

NABU-PRESSEDIENST

NABU Osterode • 07.08.2010

Riesenbärenklau / Naturschutz

Riesenbärenklau-Bestände auf niedrigem Niveau stabilisiert

Bekämpfungsmaßnahmen erfolgreich

Osterode – Bereits im achten Jahr bemüht sich der NABU Osterode darum die Riesenbärenklau-Bestände zu bekämpfen. Nachdem sich der zeitliche Aufwand und die Zahl der ausgegrabenen Pflanzen seit dem Höhepunkt 2005 mit 999 Arbeitsstunden und über 30.000 geschätzten Stauden jährlich bis 2009 erheblich reduzierte, sind in diesem Jahr mit 333 Stauden und 33 Arbeitsstunden erstmals keine wesentlichen Veränderungen gegenüber dem Vorjahr eingetreten. Die Ursache liegt möglicherweise in der nassen Witterung dieses Frühjahrs, die zu einer verstärkten Keimung der noch im Boden verweilten Samen beitrug.

„Wie in den vergangenen Jahren wurden neben dem Naturschutzgebiet Sieberaue wieder die Fließgewässer Söse, Lerbach, Bremke und Wellbek sowie weitere Standorte in Osterode kontrolliert und bearbeitet“, teilt NABU-Mitarbeiter und Koordinator der Arbeiten Siegfried Lange mit. „Neben uns war der Angelverein Osterode und als einzige Kommune die Stadt Herzberg bei der Bekämpfung der auch Herkulesstaude genannten Pflanze tätig“, so Lange.

Durch ihre hohe Samenproduktion breitet sich die Pflanze rasch aus und unterdrückt einheimische Pflanzen durch ihr Wachstum und begünstigt zusätzlich, insbesondere an Fließgewässern, die Erosion. Darüber hinaus sind alle Pflanzenteile giftig. Bei Berührung unter Sonneneinstrahlung können verbrennungsähnliche Hautschäden auftreten.

In vielen Abschnitten der Sieberaue, aber auch in einzelnen Bereichen der Söse und am Lerbach hat sich zusätzlich der Sachalinknöterich beängstigend rasch ausgebreitet, so der NABU Osterode. An Stellen, wo vor acht Jahren noch keine oder nur einzelne Sprosse trieben, hat der Knöterich inzwischen bereits große Flächen eingenommen und sich zu einem Dickicht entwickelt. Besonders große Knöterichfelder haben sich in dem Streckenabschnitt zwischen Elbingerode und Hattorf gebildet. Da sich die

Herausgeber
NABU Osterode



Geschäftsstelle
Abgunst 1
37520 Osterode
Tel: 0 55 22 – 7 37 35

Ausbreitungsgeschwindigkeit proportional erhöht, wird die Auenlandschaft der Sieber in 10 Jahren vermutlich in weiten Bereichen vom Knöterich bestimmt werden. Hinzu kommt, dass sich diese Pflanze aus dem NSG-Bereich an verschiedenen Stellen in angrenzende Waldgebiete und andere Flächen ausbreitet.

Sehr anschaulich zu beobachten ist die Ausbreitung in Osterode im Sösebett Höhe Scheebrink, sowie am Lerbach Ortsausgang Freiheit Richtung Lerbach und in Osterode an der Straßenauffahrt von der Northeimer Straße zur Schnellstraße B 423.

Insbesondere im Raum Osterode könnte eine rigorose Bekämpfung der zur Zeit noch übersichtlichen Bestände eine weitere Verbreitung verhindern. Wobei jedoch eine lediglich einmalige Mahd kaum Einfluss auf den Zuwachs haben wird.



Foto: NABU Osterode, Roland Wittenberg

Auch die noch jungen Pflanzen der Herkulesstaude bilden bereits einen dichten Teppich, so dass andere Pflanzen kaum eine Überlebenschance haben.